

Bildungszentrum Pregarten

4230 Pregarten, 2014

ARCHITEKTUR UND TEXT | kub a / Karl und Bremhorst Architekten

BILDER | © Rupert Steiner, Dietmar Tollerian (Bauzustand),

PLÄNE | kub a / Karl und Bremhorst Architekten

Der Entwurf von Karl und Bremhorst Architekten für das Bildungszentrum Pregarten wurde im Rahmen eines internationalen Architekturwettbewerbes mit dem ersten Preis ausgezeichnet und für die Realisierung ausgewählt. Zu planen war ein Gebäudekomplex für eine polytechnische Schule mit Werkstätten, eine Neue Mittelschule und eine Stadtbibliothek. Die auf dem Bauplatz vorhandene alte Schule war abzurechen und durch einen Neubau zu ersetzen. Der vorhandene Turn- und Werkstattbereich sollte umgebaut und saniert werden. Im Gebäude ist auch ein Hallenbad integriert.

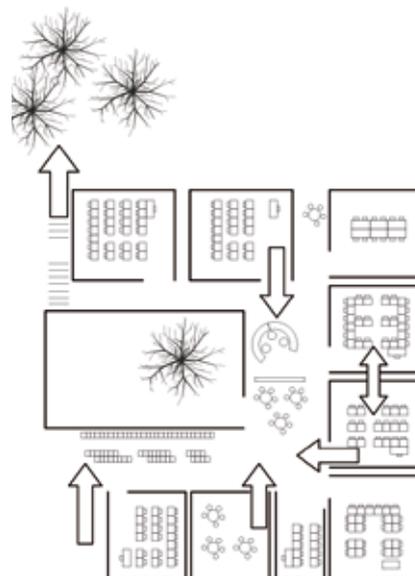
Im Vorfeld des Architekturwettbewerbs wurde von einem Expertenteam, im Rahmen eines Partizipationsverfahrens, ein neuartiges räumlich-pädagogisches Konzept entwickelt. Das Team bestand aus Vertretern des ÖISS, des Landes Oberösterreich, der Gemeinde, aus dem Lehrkörper und aus Elternvertretern. Im gemeinsamen Arbeitsprozess wurde, aufbauend auf dem klassischen Raumprogramm für Pflichtschulen, ein Qualitätskatalog definiert, der gleichermaßen auf den Schulstandort und auf zukunftsweisende pädagogische und didaktische Prinzipien abgestimmt ist.

Um den Gebäudekomplex in eine Sequenz überschaubarer Bereiche zu gliedern, wurde das räumlich-pädagogische Konzept für das Bildungszentrum Pregarten auf dem Prinzip des Clusters aufgebaut. Cluster bedeutet, dass eine bestimmte Anzahl von Klassen und Gruppenräumen zu einem räumlichen Verbund zusammengefasst werden, wodurch die klassenübergreifende Kooperation gestärkt und überschaubare Einheiten geschaffen

Entwurfsmodell 1 : 200, © kub a



Im Cluster gruppieren sich Klassen und Arbeitsräume um eine gemeinsame Mitte – den Marktplatz. Klassen können zusammengefasst werden, die klassenübergreifende Kommunikation wird somit gestärkt. Jeder Marktplatz hat einen direkten Zugang ins Freie.





werden. Herzstück eines jeden Clusters ist der sogenannte Marktplatz für gemeinsame Nutzungen. Er ist Erschließungs- und Bewegungsraum, Gruppenarbeits- und Aufenthaltsraum, Raum für offene Unterrichtsformen und Versammlungsraum. Ein Lehrmittelzimmer und ein Teamarbeitsraum für Lehrer ergänzen den Cluster. Das klassische System, dass Gänge nur Erschließungsflächen und Klassen nur Lernbereiche sind, wird verlassen. Die Schule gilt als Pilotprojekt für ähnliche Bauvorhaben im schulischen Bereich und dient der Weiterentwicklung des Schulbaues in Österreich.

Das neue Bildungszentrum hat die Struktur eines Dorfes. Genau genommen handelt es sich sogar um mehrere kleine Dörfer, eingebunden in eine große Schulgemeinde. Jeder dieser Mikrokosmos (Cluster) funktioniert für sich alleine, aber auch im großen Makrokosmos Schule. Dieses architektonische Konzept fördert und unterstützt einerseits optimal die individuelle Betreuung, andererseits auch die Klassen- und Schulgemeinschaft.

Pregarten ist offen und einladend. Über den großzügigen Schulvorplatz betritt man eine lichtdurchflutete Aula, die beide Schulen verbindet. Hier, an zentraler Stelle, befinden sich die Verwaltung

der beiden Schulen, die Bibliothek und die gemeinsam genutzten Sonderunterrichtsräume. Der Speisebereich schließt an die Aula an und ist multifunktional nutzbar. Durch das Zusammenlegen von Speisebereich und Musiksaal entsteht ein großzügiger Raum, der gemeinsam mit dem zuschaltbaren Turnsaal gut für Veranstaltungen und Feste genutzt werden kann. Raumhohe Glasflächen zum Garten lassen Innen- und Außenraum miteinander verschmelzen.

Das Bildungszentrum Pregarten beinhaltet zwei Schultypen – eine vierklassige polytechnische Schule und eine Neue Mittelschule mit zwanzig Klassen – mit den Werkstätten und Turnsälen, der Stadtbibliothek und dem bestehenden Hallenbad.

Die neue Schule entspricht allen Anforderungen an einen modernen und flexiblen Unterricht – basierend auf dem Prinzip von Clustern. Jeder Cluster bildet für sich eine überschaubare Einheit und ist so konzipiert, dass er unterschiedlichen pädagogischen Konzepten angepasst werden kann. Die Unterrichtsräume orientieren sich nach außen. Die Marktplätze beziehungsweise Kommunikationszonen orientieren sich nach innen, mit Zugang zu einem verbindenden Innenhof.



Die Unterrichtsräume haben einen annähernd quadratischen Grundriss und bieten so ein Höchstmaß an Flexibilität bei der Möblierung. Zwischen den Klassen werden zuschaltbare Gruppenräume eingeplant. In der polytechnischen Schule werden jeweils zwei Klassen mittels Schiebewänden zu einer Großklasse verbunden, um noch mehr Flexibilität im Unterricht bieten zu können. Lehrerarbeitsräume werden in die Cluster integriert, um

die pädagogisch wertvolle Nähe von Lehrenden und Lernenden zu ermöglichen. Das Raumkonzept bietet immer wieder Öffnungen und Durchblicke, Lufträume und Terrassen. Offene Räume und Nischen wechseln einander ab und erzeugen Lernräume mit unterschiedlichem Charakter. Das Raumkonzept bietet die Möglichkeit zum häufigen Methodenwechsel im Unterricht, der für erfolgreiches Lernen notwendig ist. Es gibt keine Gänge,

Querschnitt



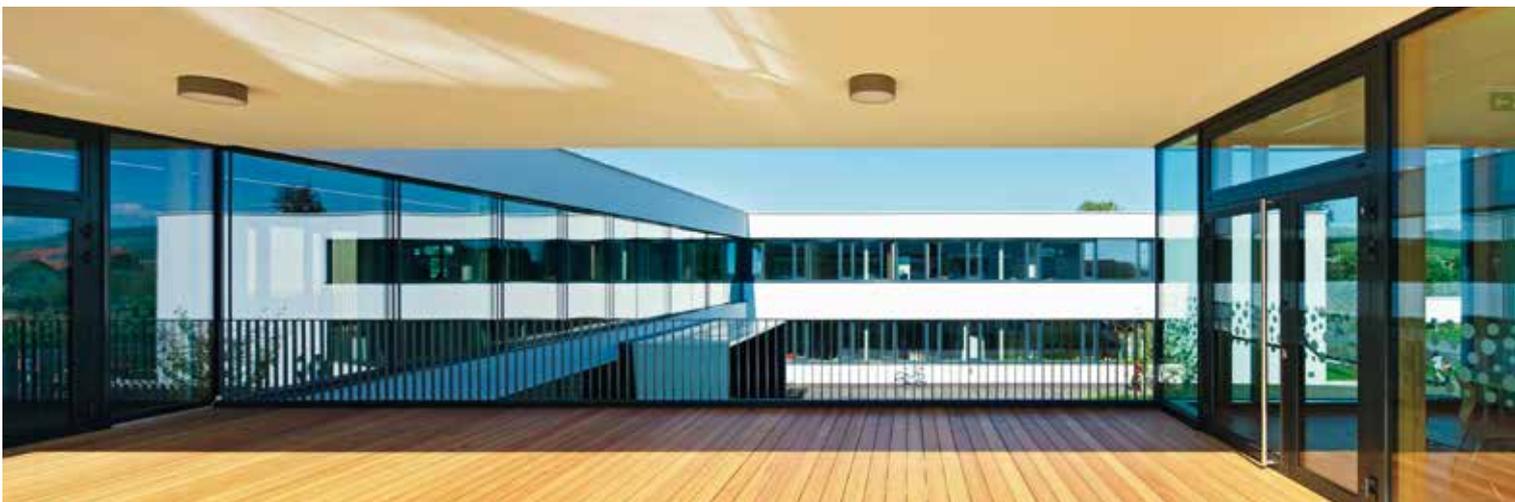
Längsschnitt

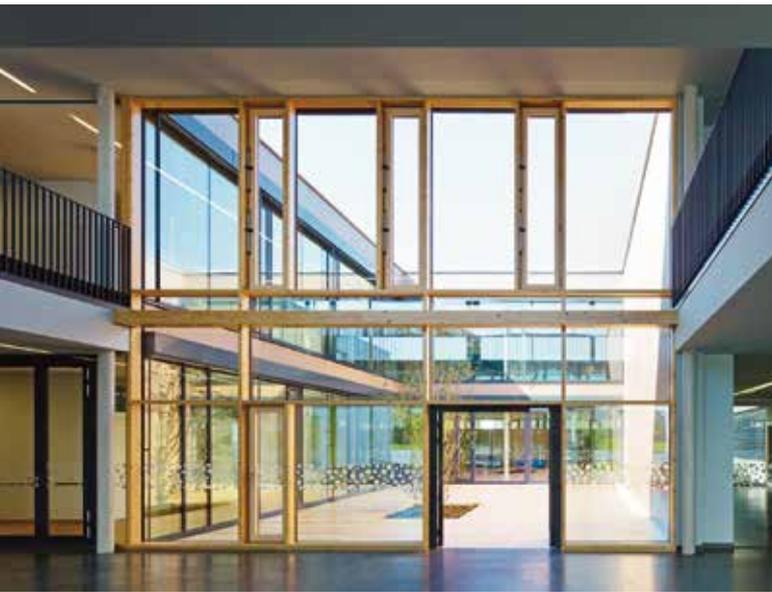




die nur der Erschließung von Räumen dienen. Die Erschließungsflächen werden so geplant, dass sie gleichzeitig die Qualität für Lern- und Aufenthaltsräume aufweisen. Dadurch entsteht ein kompakter, wirtschaftlicher Grundriss, der den Flächenbedarf von vergleichbaren Schulprojekten unterschreitet.

Die Grundstruktur bildet eine Skelettkonstruktion mit industriell vorgefertigten, weit spannbaren Hohldielendecken und schlanken Stahlbetonstützen.





Um die funktionalen Anforderungen an den Schulbetrieb optimal erfüllen zu können, ist es notwendig, große, stützenfreie Räume zu planen. Der Entwurf baut auf einem klaren Konstruktionsraster auf, der ein Maximum an Flexibilität bei eventuell später erforderlichen Grundrissänderungen bietet. Die Grundstruktur bildet eine Skelettkonstruktion mit industriell vorgefertigten, weit spannbaren Hohlblechdecken und schlanken Stahlbetonstützen. Die Konstruktionsmethode ist aus dem Industriebau abgeleitet und ermöglicht eine rasche, kostengünstige Errichtung. Die Trägerelemente, teilweise industriell gefertigte Stahlelemente bzw. Ortbetonträger, wurden mit Hohlblechen belegt. Somit konnte zugunsten einer flexiblen Leitungsführung eine ebene Untersicht erzielt werden. Die für die Gebäudeaussteifung notwendigen Wandscheiben wurden mit Hohlwänden errichtet. Beton als Werkstoff tritt auch bei den Fertigteilstiegen im Innen- und Außenbereich in Erscheinung.

Die Fassade ist als hochwärmendämmende, weiß verputzte Vollwärmeschutzfassade mit außen liegendem Sonnenschutz ausge-



Grundriss Erdgeschoß



Grundriss Obergeschoß

führt. Große, fast raumhohe, bandartige Fensterflächen bringen viel Tageslicht in die Unterrichtsräume. Die in den Baukörper eingeschnittenen Innenhöfe sind mit Holz vertäfelt. So erhalten diese halboffenen Räume eine besonders wohnliche und warme Raumstimmung.

Die offen gestalteten Höfe und Terrassen werden in das Gebäude als Freiraum zum Verweilen und Lernen miteinbezogen. So weit wie möglich werden natürliche Materialien verwendet. Holzfenster und Natursteinböden sowie Holzböden in allen Aufenthaltsbereichen bestimmen den Raumcharakter. Möglichst wenig unterschiedliche Materialien erzeugen eine zurückhaltende, aber freundliche Atmosphäre. Es bleibt Platz für die Farbigkeit, die die Benutzer einbringen.

Das Gebäude wurde nach den neuesten Standards der Energieeffizienz gebaut. Eine eigens beauftragte Firma optimiert ständig mittels Energiecontrolling den Energieverbrauch des Gebäudes.



PROJEKTDATEN

ADRESSE: Althausen Straße 10, 4230 Pregarten

AUFTRAGGEBER: Verein zur Förderung der Infrastruktur der Stadtgemeinde Pregarten & Co KG für die Stadtgemeinde Pregarten, Bürgermeister Anton Scheuwimmer, Mag. Holger Hasenöhl

TOTALUNTERNEHMER: ARGE Neue Heimat – WSG: Dir. Mag. Robert Oberleitner, HR Dr. Heinz Rechberger, Ing. Dipl.-Kfm. (FH) Harald Weingartsberger, DI Max Burgstaller, Ing. Matthias Moser

PROJEKTVORBEREITUNG: ÖISS, DI Karin Schwarz-Viechtbauer, DI Brigitte Rabl

PROJEKTSTEUERUNG: ARGE Neue Heimat – WSG

ARCHITEKTUR: Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH, DI Christoph Karl, Mag. arch. Andreas Bremhorst

PROJEKTL EITUNG: DI Stefan Jirsa

MITARBEIT ARCHITEKTUR: Mag. Johann Kettl, DI Judith Lehner

STATIK: Heintzel Steinbichl & Partner ZT GmbH, DI Dieter Heintzel

HAUSTECHNIK UND ELEKTROTECHNIK: Elite Techn. Engineering GmbH

BAUPHYSIK: Bauklimatik GmbH, DI Ernst Kainmüller

PLANUNGS- UND BAUSTELLENKOORDINATION: Hammer GmbH

KUNST AM BAU: Mag. Lorenz Estermann

GARTENGESTALTUNG: DI Christian Müller-Ferschel

PROJEKTVORBEREITUNG: 2010–2011

WETTBEWERB: 2011

PLANUNG: 2011–2012

AUSFÜHRUNG: 2012–2014

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE: 16.700 m²

BEBAUTE FLÄCHE: 6.190 m²

BRUTTOGESCHOSSFLÄCHEN: 10.870 m²

UMBAUTER RAUM: 50.770 m³

GESAMTKOSTEN: ca. 15 Mio. Euro (netto)

AUTOREN

Karl und Bremhorst Architekten ZT GmbH

DI Christoph Karl, Mag. arch. Andreas Bremhorst

■ www.kub-a.at



C³ Atelier
POWERED BY CRH

Cement | Concrete | Competence

c3atelier.com

